



Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken
Band 54 (1974)

Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Rom

Copyright



Das Digitalisat wird Ihnen von perspectivia.net, der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

Beteiligung am Genueser Seehandel rekonstruiert. Die sorgfältige Untersuchung erweist sich als sehr aufschlußreich für die Intensität der deutsch-italienischen Handelsbeziehungen vor dem Einsetzen der europäischen Wirtschaftskrise in den zwanziger Jahren des 17. Jh. G. L.

Hermann Kellenbenz, Christoph Furtenbach a Genova e il suo testamento, *Rivista Storica Italiana* 84 (1972) S. 1102–1113. – Ausgehend von dem 1637 abgefaßten Testament des Christoph Furtenbach aus Feldkirch, der seit 1577 in Genua als Fernhandelskaufmann tätig gewesen ist, beschäftigt sich der Aufsatz mit der Biographie, der Familiengeschichte und den Handelsbeziehungen dieses Mannes. Furtenbach gehörte jahrzehntelang zu den bedeutendsten Vertretern der deutschen Kolonie in der Republik Genua, die ihn zu ihrem Senator ernannte, und spielte – nicht zuletzt dank seiner weitverzweigten verwandtschaftlichen Verbindungen, so mit der Kaufmannsfamilie der Raynold – eine maßgebende Rolle im Fernhandel mit Süddeutschland (u.a. durch seine Geschäfte mit den Fuggern), im inneritalienischen Warenverkehr, im Geldhandel mit Spanien und im Genueser Seehandel mit den Niederlanden. Der informative Aufsatz fügt sich ein in das Generalthema des Faszikels 4 der *Rivista Storica Italiana* 84, der Fragen der Genueser Geschichte, vorab der Wirtschaftsgeschichte Genuas im 17. Jh., gewidmet ist. G. L.

Jiří Spěvák, Das Eingreifen König Johanns von Böhmen in die Praxis des Notariatswesens in Parma, *Mitteilungen des Österreichischen Staatsarchivs* 25 (1972) pp. 209–216. – Dall'originale conservato nell'Archivio Storico Comunale di Parma presso l'Archivio di Stato, l'A. pubblica un diploma, finora inedito e noto solo da qualche regesto generico, emanato nel 1331 dal re di Boemia Giovanni di Lussemburgo, fra l'altro signore di Parma, sulla procedura da seguire con le scritture non ancora perfezionate lasciate da notai defunti o emigrati della città e della diocesi. Rilevata l'importanza di un simile atto dispositivo di ordinaria amministrazione per attenuare il giudizio corrente delle signorie italiane di Giovanni di Lussemburgo come un'avventura senza incidenza sulla realtà della penisola, nel commento l'A. utilizza il diploma soprattutto come fonte per la conoscenza dell'istituto notarile sia quanto alla tecnica professionale delle tre fasi di redazione dello strumento sia quanto all'organizzazione collegiale ed alle sue relazioni con le autorità cittadine, constatando sotto entrambi i punti di vista spiccate differenze fra il notariato italiano e quello coevo dell'Europa centrale. L. F.

Adriano Franceschini, Nuovi frammenti epigrafici degli Statuti di Ferrara del 1173, *Atti e memorie della Dep. prov. ferrarese di stor. patr.*,